

ausstellung

miller & maranta

Werkchau der Basler Architekten Quintus Miller und Paola Maranta.

vortrag

artec architekten

Bettina Götz und Richard Manahl über die „Bremer Stadtmusikanten“ und andere Wohnbaukonzepte.

dialoge

bart lootsma und roemer van toorn

„Kritisch und Postkritisch“ – Zwei Vorträge und ein Gespräch zur aktuellen Situation von Architektur und Architekturkritik.

[typo]graphic

erik van blokland (lettererror)

Vortrag des niederländischen Grafik- und Tapedesigners Erik van Blokland über „Old and New Type“.

vor ort 77

heinz tesar: btv stadtforum

„Vor Ort“-Gespräch mit Heinz Tesar im neuen BTV Stadtforum.

ausstellung

22. september bis 11. november

miller & maranta werkschau

ausstellungseröffnung

Donnerstag, 21. September
2006, 19.00 Uhr mit einem
Vortrag von Quintus Miller

miller & maranta

quintus miller geb. 1961 in Aarau; Architekturstudium an der ETH Zürich; 1990–94 Entwurfsassistent an der EPF Lausanne und der ETH Zürich; 2000–01 Professeur invité an der EPF Lausanne; seit 2004 Mitglied der Stadtbaukommission der Stadt Luzern; seit 2005 Mitglied der Denkmalpflegekommission der Stadt Zürich

paola maranta geb. 1959 in Chur; Architekturstudium an der EPF Lausanne und der ETH Zürich; 1990 Master of Business Administration am IMD Lausanne; 1991–94 Unternehmensberaterin bei Mc Kinsey & Co. in Zürich; 2000–01 Professeur invité an der EPF Lausanne; 2001–05 Mitglied der Stadtbildkommission des Kantons Basel-Stadt; seit 2003 Mitglied der Ortsbildkommission von Riehen

seit 1994 gemeinsames Büro „Miller & Maranta Architekten“ in Basel; 1998 Umwandlung in eine Aktiengesellschaft

„Wenn wir uns mit den Dingen beschäftigen, beschäftigen wir uns mit der Erinnerung.“
(Aldo Rossi)

„Die Architektur erweckt Stimmungen im Menschen. Die Aufgabe des Architekten ist es daher, die Stimmung zu präzisieren. Der Architekt kann das nur erreichen, wenn er bei jenen Gebäuden anknüpft, die bisher im Menschen diese Stimmung erzeugt haben.“
(Adolf Loos)

Die Basler Architekten Quintus Miller und Paola Maranta zählen mit Projekten wie dem Mehrfamilienhaus Schwarzpark und dem Volta Schulhaus in Basel, der Markthalle Färberplatz in Aarau oder der behutsamen Restaurierung und Erweiterung der Villa Garbald von Gottfried Semper in Castasegna zur international erfolgreichen jüngeren schweizer Architektengeneration. Ihre städtebaulichen und architektonischen Ausformulierungen reagieren differenziert – immer jedoch in zeitgenössischer Sprache – auf Aspekte der spezifischen örtlichen Situation. Sie spüren Erinnerungen, Stimmungen, Materialien, Klang- und Lichtverhältnisse des jeweiligen Ortes nach und interpretieren mit ihren selbstbewußten und eigenständigen Bauwerken die Besonderheit des Ortes mit neuen Mitteln – überlagern den Ort mit ihrer Interpretation der Aufgabe.

Die von Miller & Maranta für das **aut** konzipierte Ausstellung vermittelt einen Einblick in die Arbeitsmethode der Architekten. Ausgewählte Projekte werden mit Modellen, Zeichnungen und Texten präsentiert und durch Abbildungen von Bauten, Landschaften und Bildern sowie durch Geschichten ergänzt, die für die thematische Entwicklung des jeweiligen Projektes wesentlich waren. Teilweise auch über die Ausstellungsebenen hinweg zueinander in Beziehung gebracht, wird damit eine vielschichtige Wahrnehmung der Projekte möglich, die dem assoziativen Vorgehen der Architekten beim Entwurf entspricht.

„Im Entwurfsprozess gehen wir davon aus, dass die Interpretation unserer eigenen Wahrnehmung eng mit unseren Erinnerungen zusammenhängt. Um unsere Sinneseindrücke verstehen zu können, vergleichen wir sie mit der Erinnerung an schon Erlebtes. Wir deuten und werten die Wahrnehmung auf der Basis des schon früher Wahrgenommenen.

Genauso, wie unsere Wahrnehmung auf dem schon Erlebten aufbaut, entsteht Neues auf der Basis des schon Vorhandenen. Wir glauben nicht an die eine, neue Erfindung schlechthin. Neues entsteht aus der gegenseitigen Überlagerung von Bestehendem. Das Neuartige dabei entsteht meist in der unerwarteten und doch plausiblen Kombination der Elemente zu einem Ganzen.

Um dies auf das Entwerfen zu übertragen, heißt das, dass wir zuerst von den vorhandenen Dingen



mit freundlicher Unterstützung von HALOTECH LICHTFABRIK und Tischlerei Bischof

sowie Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

bauten (Auswahl)

2006–10 Bürogebäude Zuger Kantonalbank, Zug; 2006–08 Neubau Anwesen Gubelstein, Jona; 2006–07 Wohnhaus „Im Baumgarten“, Riehen; 2005–08 Hammam und Wohnungen im Patumbah-Park, Zürich; 2005–08 Umbau und Aufstockung Altes Hospiz, St. Gotthard; 2005–07 Wellnessbad, Samedan; 2004–06 Seniorenresidenz Spirgarten, Zürich-Altstetten; 2001–04 Restaurierung und Erweiterung Villa Garbald, Castasegna; 2001–04 Mehrfamilienhaus Schwarzpark, Basel (in Zusammenarbeit mit Jürg Conzett, Chur); 1999–2004 Gesamtrenovierung Kunsthalle, Basel; 1996–2000 Volta-Schulhaus, Basel (in Zusammenarbeit mit Jürg Conzett, Chur); 1996–2002 Markthalle Färberplatz, Aarau (in Zusammenarbeit mit Jürg Conzett, Chur); 1996–2000 Umbau und Renovation Haus Engelapothek, Basel; 1995–2005 Verschiedene Umbauten und Erweiterungen, Hotel Waldhaus, Sils-Maria; 1989–90 Fußgängerpasserelle Werdenberg, Sevelen



5



6



7

- 1 Neubau Roccolo, Villa Garbald, Castasegna
- 2 Gästezimmer, Neubau Roccolo, Villa Garbald, Castasegna
- 3 Betonmuster Fassade, Neubau Roccolo, Villa Garbald, Castasegna,
- 4 Modell Gästezimmer, Roccolo, Villa Garbald, Castasegna
- 5 Markthalle Färberplatz, Aarau
- 6 Volta-Schulhaus, Basel
- 7 Mehrfamilienhaus Schwarzpark, Basel Fotos Ruedi Walti bzw. Miller & Maranta (3–4)

ausgehen. Wir untersuchen den Bauplatz auf seine Inhalte, genauso wie wir die zukünftige Nutzung und die uns gestellte Aufgabe nach ihren Bedeutungen ausloten.

Am Anfang eines Entwurfes versuchen wir einen oder mehrere Regler zu definieren, die uns Argumente für die gestalterischen Entscheide liefern – Bilder und Umschreibungen, die eine Zeit lang stellvertretend für die gesuchte Architektur stehen und den Regler für die Umsetzung des Themas in etwas Gebautes, in Konstruktion und Detail bilden. Sobald sich der Entwurf konkretisiert und der Kanon von Form, Material und Ausdruck feststeht, löst er sich vom Bild. Er muss seine Eigenständigkeit als Architektur erringen. Nur noch die Erinnerung an das Bekannte verweist auf das ursprünglich gewählte Thema.“ (Miller & Maranta)

vortrag

do 21. september, 19.00 uhr

quintus miller geschichten

„An einem Novembermorgen vor einigen Jahren flog ich über das sowjetische Zentralasien. Ich schaute über die endlose Wüste, die im Osten weißlich und regungslos den Aralsee begrenzt und dachte an den Film, den ich dort in der Gegend drehen sollte. Ein Stoff, eine Welt, die nie meine eigene gewesen war und mir gerade deshalb gefiel. Und während ich über den Stoff nachsinne, und sehe, wie er sich langsam mit der Landschaft

unten verbindet, merke ich, wie ich in Gedanken abschweife. So ist es immer. Jedesmal, wenn ich gerade mit einem Film beginnen will, kommt mir ein anderer in den Sinn.“ (Michelangelo Antonioni)

Die Bedeutung des „Abschweifens“ für den Entstehungsprozess der Architekturen von Miller & Maranta ist Thema des im Rahmen der Ausstellungseröffnung stattfindenden Vortrags.

vor ort 76

fr 22. september, 17.00 uhr

richard freisinger und hans peter gruber veranstaltungszentrum forum, rum

treffpunkt

Café FoRum, Rathausplatz 1,
6063 Rum

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

20.00 uhr Konzert „Paris-Dakar“
der Militärmusik Vorarlberg im
Rahmen der Klangspuren 06

Nähere Informationen:
www.klangspuren.at

richard freisinger

geb. 1967; Architekturstudium an
der Universität Innsbruck; seit
1999 eigenes Büro in Innsbruck

hans peter gruber

geb. 1970; Architekturstudium
an der Universität Innsbruck

bauten (Auswahl):

2005–06 Dachbodenausbau
Thaler, Kufstein; 2000–02 Haus
Kirchmair, Thiersee; 1999 Wohn-
u. Geschäftshaus Jirka, Innsbruck

An einem südseitig geneigten Hang und in unmittelbarem Umfeld von Kirche, Gemeindeamt und Friedhof befindet sich das neue Veranstaltungszentrum der Marktgemeinde Rum. Das Innsbrucker Architektenteam Freisinger/Gruber konnte 2004 den EU-weit offenen Architektenwettbewerb mit einem Projekt gewinnen, das in Rücksichtnahme auf den dörflichen Charakter der vorhandenen Bausubstanz entwickelt und teilweise in den Hang eingegraben ist. Der aus ein- und zweigeschossigen Gebäuden bestehende Komplex mit Büro- und Geschäftsflächen, einer Arztpraxis, einem Café und dem eigentlichen Veranstaltungszentrum mit multifunktionalem Raumkonzept fügt sich maßstäblich in die Umgebung ein. Die neuen Bauteile gruppieren sich gemeinsam mit dem sanierten, alten Gemeindehaus um den neuen Rathausplatz, der über eine versenkbare Glasfront mit dem großen Saal verbunden werden kann.

Im Rahmen des „Vor Ort“-Werkgesprächs präsentieren die Architekten Richard Freisinger und Hans Peter Gruber das im Mai 2006 fertig gestellte FoRum.

1, 2 FoRum, Rum
Fotos Richard Freisinger



vor ort 77

fr 29. september, 17.00 uhr

heinz tesar btv stadtforum

treffpunkt

Haupteingang BTV Stadtforum,
6020 Innsbruck

Eintritt frei, Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich bei der BTV, Mag. Sabine Gabl tel. 05 05 333-1405 oder per E-Mail an sabine.gabl@btv.at

heinz tesar

geb. 1939 in Innsbruck; 1961–65 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Roland Rainer; 1965–70 Embryobilder und Homotypen; seit 1973 Architekturatelier in Wien; zahlreiche Professuren u. a. in den USA, Deutschland, Italien und in der Schweiz

bauten (Auswahl)

2001–06 BTV Stadtforum, Innsbruck; 1998–2000 Kirche „Christus Hoffnung der Welt“, Donauey, Wien; 1997–2006 Umbau Bode-Museum, Museumsinsel, Berlin; 1996–99 Museum Sammlung Essl, Klosterneuburg; 1993–2000 Haus am Zwinger, Dresden; 1985–87 Haus Schömer, Klosterneuburg

Der in Tirol geborene Architekt Heinz Tesar lässt sich in keine der heute geläufigen architektonischen Kategorien einordnen und ist deshalb sowohl für Traditionalisten wie Modernisten „gleichzeitig ein Ärgernis und eine Herausforderung“ (Friedrich Achleitner). Seine Bauten sind ebenso hoch gerühmt wie umstrittene Solitäre in der Architekturlandschaft.

Mit der neuen Zentrale der BTV realisierte Tesar im Zentrum von Innsbruck ein Stadtpartikel, welches eine neue Qualität des Ortes definiert. Auf 13.500 m² Nutzfläche ist das BTV Stadtforum als markantes Bürogebäude mit einer hohen, lichten Eingangshalle als identitätsstiftende Mitte des Hauses entstanden. Transparente Raumstrukturen und größtenteils natürlich belichtete und belüftete Büroflächen schaffen im angeschlossenen Kundenkompetenzzentrum Innenräume mit freundlicher und heller Atmosphäre.

„Deutlichkeit, Balance, Raumenergie, Lichteintritt, Schichtung, Material und Präzision, Maß, vertikal/horizontal und Proportion sowie Stimmigkeit in sich und in der Gedankenzeichnung sind wesentliche Begriffe meines architektonischen Denkens. Der gebaute Raum ist richtungsoffen. Die Architektur beginnt vor der Architektur. All dies findet sich im BTV Stadtforum.“ (Heinz Tesar)

In einem „Vor Ort“-Werkgespräch führt Heinz Tesar gemeinsam mit Johann Obermoser sowie Georg Hoblik als Bauherrenvertreter durch das neu eröffnete BTV Stadtforum.



1 BTV Stadtforum Innsbruck,
Foto Daniel Stöckl

vor ort 78

fr 6. oktober, 17.00 uhr

arno fessler und anton widauer baustelle wohnbau karmel-areal

treffpunkt

Ehemalige Kirche des Karmeliten-Klosters „Zum Hl. Josef“, Mentlgasse, 6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

arno fessler

geb. 1962; Studium an der Technischen Fakultät der Universität Innsbruck; 1994–97 Assistent an der Technischen Fakultät der Universität Innsbruck; seit 2000 Büro in Innsbruck

anton widauer

geb. 1948; Studium an der Technischen Fakultät der Universität Innsbruck; seit 1984 Professor an der HTL Innsbruck

mit freundlicher Unterstützung von Neue Heimat Tirol

Auf dem Areal des ehemaligen Klosters der Karmeliten realisieren die Architekten Arno Fessler und Anton Widauer eine Wohnanlage mit 71 Eigentumswohnungen für die „Neue Heimat Tirol“. In gedanklicher Anlehnung an die alte Klostermauer umschließen zwei Bauteile mit einem L- bzw. U-förmigen Grundriss das Grundstück und bilden durch ihre Verschränkung eine komplexe urbane Situation im Inneren des Areals. Die Situierung und Höhenentwicklung der Baukörper reagiert auf die heterogene Umgebung – der Turm des Adambrau wird optisch freigehalten, das Kirchlein „Zum Hl. Josef“ in das Quartier integriert und vielfältige Blickbeziehungen werden geschaffen. Durch die Orientierung aller „Ruheräume“ (Wohnen und Schlafen) und der ihnen vorgelagerten Balkone, Terrassen bzw. Vorgärten auf die lärmgeschützte Süd- oder Westseite schaffen die Architekten die Voraussetzungen für eine hohe Wohnqualität.

Arno Fessler und Anton Widauer sowie Klaus Lugger als Bauherrenvertreter führen im Rahmen eines „Vor Ort“-Werkgesprächs durch den Rohbau dieses neuen „Nachbarn“ von **aut. architektur und tirol**.



1



2

1, 2 Baustelle Karmel-Areal, Foto aut. architektur und tirol

vor ort 79

sa 21. oktober, 11.00 uhr

leben am tivoli baustellenführung

treffpunkt

Baustelleneinfahrt am Südring, 6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

beteiligte architektinnen

Architekturhalle Wulz-König, Telfs: Bauteil 4

Greulich/Dubokovic, Darmstadt: Städtebauliches Leitkonzept, Bauteil 5

Henke Schreieck Architekten, Wien: Hotel am Tivoli

Manzl Ritsch Sandner, Innsbruck: Bauteil 2

Noldin & Noldin Architekten, Innsbruck: Bauteil 3 – Seniorenwohn- und Pflegeheim

Bruno Schwamberger, Innsbruck: Bauteil 1 – „office am tivoli“

bauträger

Neue Heimat Tirol, ZIMA, Innsbrucker Stadtbau GmbH

mit freundlicher Unterstützung von Neue Heimat Tirol und ZIMA

Die Neunutzung des 70.000 m² großen Areals des alten Tivoli-Stadion ist das derzeit größte Bauvorhaben in Innsbruck. Seit Dezember 2005 entsteht ein neuer Stadtteil mit über 400 Wohnungen, Geschäften, Büros, einem Seniorenheim, einem Hotel sowie zahlreichen Grünflächen und Freiräumen. Mit dem Ziel, ein vielfältiges und lebendiges Stück Stadt zu erhalten, wurde für jeden Bauteil ein eigener Architekturwettbewerb ausgeschrieben – zuletzt für das „Hotel am Tivoli“, den Henke Schreieck Architekten mit einem expressiven Baukörper gewinnen konnten und den Kindergarten, der nach Plänen von Helmut Reitter errichtet wird.

Auf Basis des städtebaulichen Leitprojekts der Darmstädter Architekten Greulich/Dubokovic variieren die einzelnen Architektenteams – Architekturhalle Wulz-König, Greulich/Dubokovic, Manzl Ritsch Sandner, Noldin & Noldin Architekten sowie Bruno Schwamberger – das Thema der urbanen Blockrandbebauung mit geschlossenen Innenhöfen und unterschiedlichen Höhenentwicklungen und interpretieren es neu.

Im Rahmen des „Vor Ort“-Werkgesprächs werden Klaus Lugger (Neue Heimat Tirol) und Hans Vandory (ZIMA) sowie Vertreter der beteiligten Architektenteams über den aktuellen Stand des Projekts informieren. Ausgehend vom Seniorenwohn- und Pflegeheim, wo auch Modelle der einzelnen Bauteile ausgestellt werden, können Teile der Baustelle besichtigt werden.



1



2

1, 2 Baustelle Leben am Tivoli
Foto aut. architektur und tirol

vortrag

do 19. oktober, 19.00 uhr

artec architekten (bettina götz und richard manahl) die bremer stadtmusikanten und andere wohnbaukonzepte

artec architekten

bettina götz geb. 1962 in Bludenz; 1980–87 Architekturstudium an der TU Graz

richard manahl geb. 1955 in Bludenz; 1973–82 Architekturstudium an der TU Graz

seit 1985 gemeinsames Architekturbüro ARTEC Architekten in Wien

bauten (Auswahl)

2005 Holzhäuser, Bocksdorf bei Stegersbach (Bgl.); 2002–04 Wohnhaus Alxingergasse, Wien 10; 1999–2004 Wohnhaus am Hundstumpark, Wien 5; 2002–04 Betriebsgebäude der Firma Efaflex, Baden, (NÖ); 2002–03 Apotheke zum Löwen von Asperrn, Wien 22; 1998–2003 Wohnhaus und Sporthalle in der Wiedner Hauptstrasse, Wien 5; 1998–2001 Wohnbauung Laxenburgerstrasse, Wien 10; 1996–98 Raum Zita Kern, Raasdorf (NÖ); 1994 und 1997 Kunstraum Wien, später „Depot“, Museumsquartier, Wien; 1993–96 Schule Zehden-gasse, Wien 21

Die Erforschung von Strukturen für den Wohnbau stellt einen wesentlichen Schwerpunkt innerhalb der Arbeit von Bettina Götz und Richard Manahl dar. Sie versuchen dabei, seriell geprägte, robuste Konzepte bzw. Typologien zu formulieren, die in Folge einer Überlagerung mit individuellen Raumbedürfnissen, Einflüssen des spezifischen Ortes und den vom Markt bestimmten Verdichtungen ausgesetzt werden und als Ergebnis ein in sich schlüssiges, „plastisches“ Objekt liefern.

Die skulpturale Erscheinung ihrer Baukörper ist also nicht „entworfen“, sondern immer ein Resultat der übergeordneten Bildungsgesetze – der strukturellen Komponente einer Typologie sowie der jeweils individuellen Anforderungen der Bauaufgabe. So stapeln ARTEC Architekten in ihrem jüngsten Wohnbauprojekt, einem Terrassenhaus für den Bauträger „Neues Leben“ in Wien, unterschiedliche Wohnungsgrundtypen übereinander: Vergleichbar mit den „Bremer Stadtmusikanten“ sitzen auf den Erdgeschosswohnungen Maisonnetten, darüber 2-geschossige „Reihenhäuser“ und ganz oben „Kleingartenhäuser“.

In ihrem Vortrag im **aut** werden Bettina Götz und Richard Manahl aufzeigen, welchen Einfluss Wohnbau als Aufgabe auf ihre Baukörperkonfigurationen hat und wie ihr Ansatz im Kleinen und im Großen funktioniert.



1–3 Wohnbauprojekt „Bremer Stadtmusikanten“, Wien 22, Modell
Fotos ARTEC Architekten

dialoge

fr 10. november, 19.00 uhr

bart lootsma und roemer van toorn kritisch und postkritisch (in english)

bart lootsma

geb. 1957 in Amsterdam; Historiker, Kritiker und Kurator; seit 2006 Professor für Architekturtheorie an der Universität Innsbruck

publikationen (Auswahl)

2004 „ArchiLab 2004. The Naked City“; 2000 „Super Dutch“; 1988 „Media and Architecture“ (gem. mit Dick Rijken)

roemer van toorn

geb. 1960 in Amsterdam; Architekt, Kritiker, Fotograf und Kurator; derzeit u. a. Leiter des Programms für Architekturtheorie am Berlage Institut, Rotterdam

publikationen (Auswahl)

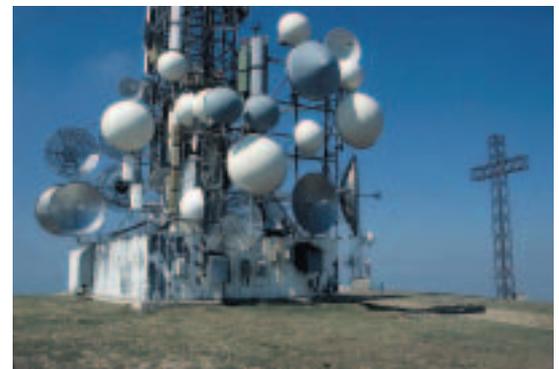
„From Fresh Conservatism to Radical Democracy. Aesthetics as Form of Politics“ (in Vorbereitung); 2006 „Society of The And“ (Bildband); 1994 „The Invisible in Architecture“ (gem. mit Ole Bouman)

„Ein bedeutender Teil der westlichen kritischen Tradition lenkt die Forschung fort von der Erfahrung und hin zur Seite der Dekonstruktion oder ‚Criticality‘“, schreibt der Architekturtheoretiker Roemer van Toorn in ARCH+. „Das Problem selbst bei den richtigen Ideen des Kritischen ist, dass sie mit herrschenden Meinungen oder etablierten Schlagworten übereinstimmen; dass es sich immer um Ideen handelt, die etwas verifizieren, selbst wenn es etwas ist, das noch in der Zukunft liegt.“

Das Kritische bestimmt heute weitgehend wie wir über Architektur denken und wie wir Architektur produzieren. Wir erwarten von guter Architektur, dass sie irgendwie „anders“ ist. Das ist aber eine Falle, denn genau so wird sie in einer Marktsituation aufgenommen, die dadurch definiert wird, das eben alles „anders“ ist: „Schaut mich an! Ich bin anders! Ich bin kritisch! Kauf mich!“

Wie können wir die Architektur also heute wieder auf die Basis der realen Erfahrung stellen und damit in Bezug zur Wirklichkeit der Stadt bringen? Und was bedeutet das für die Architekturkritik? Roemer van Toorn plädiert für eine „projektive Praxis“, Bart Lootsma für eine „programmatische Kritik“.

Die beiden Vorträge und das anschließende Gespräch bilden den Auftakt der neuen, in Zusammenarbeit mit Bart Lootsma kuratierten Reihe „Dialoge“, in der jeweils ein Architekt bzw. Kritiker eine zweite Person seiner Wahl zum Meinungsaustausch einlädt.



1 Roemer van Toorn: Umbrien

aut: door 1 – 3 stadtpaziergänge mit angelika schafferer

sa	23. 09. 06	11.00 Uhr	aut: door 1 „rund ums adambräu“ Treffpunkt: im aut. architektur und tirol; Dauer: ca. 2 Stunden Teilnehmerzahl: max. 25 Personen; Kosten: Euro 8,- Anmeldung bis 22. September im aut. architektur und tirol
sa	30. 09. 06	11.00 Uhr	aut: door 2 „quer durch den sagen“ Treffpunkt: Haydnplatz; Dauer: ca. 2 Stunden Teilnehmerzahl: max. 25 Personen; Kosten: Euro 8,- Anmeldung bis 29. September im aut. architektur und tirol
sa	14. 10. 06	11.00 Uhr	aut: door 3 „hinüber nach mühlau“ Treffpunkt: Talstation der ehemaligen Hungerburgbahn Dauer: ca. 2,5 Stunden; Teilnehmerzahl: max. 25 Personen Kosten: Euro 8,- Anmeldung bis 13. Oktober im aut. architektur und tirol

angelika schafferer

Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Innsbruck, seit 1997 Kulturvermittlerin an der Schnittstelle zwischen Publikum und Objekt in Museen und im öffentlichen Raum

Unterschiedlich geprägte Innsbrucker Stadträume stehen im Mittelpunkt der Stadtpaziergänge mit der Kulturvermittlerin Angelika Schafferer. Erleben Sie deren spezifische Charaktere und schärfen Sie die Sinne für Architektur, Geschichte und Soziales!

rund ums adambräu

Das Areal rund ums „Adambräu“ befindet sich im Umbruch. Letzte versteckte Hinterhöfe und Stöckelgebäude sind bauliche Zeugnisse des ehemaligen Gewerbegebietes am Sillkanal. Alte Substanz und aktuelle Baustellen in unmittelbarer Nachbarschaft prägen den heterogenen Stadtraum. Ausgehend vom Adambräu werden u. a. die Baustelle am benachbarten Karmel-Areal und die Doppelturnhalle Wilten von Brunner + Sallmann besucht.

quer durch den sagen

Im Sagen verändern Neubauten und aktuelle Baustellen ein Viertel, das weitgehend von 1860 bis in die Zwischenkriegszeit entstanden ist. In grünen



Gärten wetteifern Villen in unterschiedlichen Stilen um Aufmerksamkeit; den Blocksaggen prägen städtische Wohnbauten mit ruhigen Innenhöfen.

„aut: door 2“ stellt diesen Stadtteil zwischen Bourgeoisie und sozialem Wohnbau u. a. mit Bauten von Franz Baumann, Ekkehard Hörmann, Peter Lorenz, Hermann Muthesius, Wilhelm Stigler sen. und Lois Welzenbacher vor.

hinüber nach mühlau

In Mühlau, einem beliebten Wohngebiet in sonniger und ruhiger Lage, wechseln einander Villen, Wohnbauten und Gewerbebetriebe des 20. und 21. Jahrhunderts ab. Am Mühlauer Bach befinden sich neben einem Biotop auch stillgelegte und adaptierte Industriebauten und der Ansitz Sternbach. Der Rundgang führt u. a. zu Bauten von Walther und Ewald Guth, Atelier Mühlau, Willi Stigler, Clemens Holzmeister, Hanno Schlögl, Stephan Köberl und Rainer Köberl.

aut: kids exkursionen und workshops für junge besucherinnen

fr	22. 09. 06	14.15 Uhr	„der wurm kommt ins holz“ Exkursion zur Tischlerei Höckner für Kinder ab 7 Jahren Treffpunkt: 14.15 Uhr beim Cineplexx am Südring Rückkehr: 17.00 Uhr beim Cineplexx; Kosten Euro 2,50
fr	06. 10. 06	14.30 Uhr	„... und wir fangen an zu bauen“ Workshop mit mobiler Holzwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren Ort: aut. architektur und tirol; Dauer: bis 17.00 Uhr Kosten: Euro 2,50
do	09. 11. 06	13.45 Uhr	„... dann wurde grün aus gelb und violett aus rot“ Exkursion zur Firma Adler Lacke für Kinder ab 7 Jahren Treffpunkt: 13.45 Uhr beim Adambräu (Busfahrt nach Schwaz) Rückkehr: 16.30 Uhr beim Adambräu Kosten: Euro 2,50 (inkl. Busfahrt)



konzept und durchführung
Monika Abendstein (Architektin)
Astrid Schöch (Pädagogin)

information und anmeldung
telefonisch 0512. 57 15 67 oder
E-Mail an astrid.schoech@aut.cc

Architekturvermittlung für Kinder und Jugendliche gehört zum fixen Programmbestandteil von **aut** und beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung mit Architektur als gestalteter Umwelt. In Workshops zu unterschiedlichen Themenbereichen lernen Kinder und Jugendliche ihre gebaute und gestaltete Umwelt intensiver wahrzunehmen, lernen ihre Raumerfahrungen zu benennen, experimentieren mit verschiedenen Materialien und erfahren Architektur als etwas alltäglich Erlebbares.

Diesen Herbst stehen Exkursionen und Workshop-Serien mit den thematischen Schwerpunkten Holz und Farbe auf dem Programm. Wir besuchen eine Tischlerei und eine Farbenfabrik und experimentieren mit einer mobilen Holzwerkstatt.

Nähere Informationen finden Sie in der beiliegenden ersten Ausgabe des Folders **aut: kids**.

erik van blokland

geb. 1967; Grafik- und Typedesigner; Studium an der Königlichen Akademie für Bildende Künste (KABK) in Den Haag; seit 1989 Designlabel „LettError“ gemeinsam mit Just van Rossum; zahlreiche Schriftentwürfe wie Beowolf (1989), ErikRighthand (1991), JustLeftHand (1991), Trixie (1991) und Kosmik (1993) für das Schriftenlabel FontFont; typografische und grafische Arbeiten für Kunden wie PPT (Niederländische Post), KPN (Niederländische Telekom), MTV Europe und Apple Computer; Lehrbeauftragter an der KABK in Den Haag mit den Schwerpunkten Kalligrafie, Programmierung von „Werkzeugen“ für den Schriftentwurf und die Anwendung von Schriften

In den vergangenen Jahrhunderten – besonders seit der Einführung des „Desktop Publishing“ – haben sich die Möglichkeiten des gestalterischen Arbeitens mit Schrift stark verändert und die verfügbaren Schriften vervielfacht. Damit hat sich auch der Designprozess verändert.

Der niederländische Grafik- und Typedesigner Erik van Blokland reagiert darauf, indem er sich – wie seinerzeit ein Handwerker – seine Werkzeuge selbst entwickelt und seine eigene Software für die verschiedenen Aufgabenstellungen programmiert. Mit dem gemeinsam mit Just van Rossum gegründeten Designlabel LettError prägte er in den frühen 1990er Jahren das Schriftenlabel FontFont mit bahnbrechenden und mehrfach ausgezeichneten Schriften, die, wie etwa der „Random-Font“ Beowolf oder der „Flipper-Font“ Kosmik, ihre Form nach dem Zufallsprinzip verändern.

Auch bei der Anwendung der Schriften setzt LettError selbst entwickelte Software ein: „Stamp machine“ generiert Briefmarken für die niederländische Post, „Book machine“ macht aus einer Sammlung von Texten und Abbildungen ein Buch, wobei auch Zufall und Humor eine entscheidende Rolle spielen. In der Ablehnung eines Designprozesses, der sich allein am Endprodukt orientiert, entwickelt und programmiert LettError Werkzeuge, die dann auch anderen zur Verfügung gestellt werden und die die daraus entstehenden Produkte offen für Interaktionen lassen.



1



2

1 Buchcover
2 Illustration mit der Schrift-
type „Federal“

aut: mediathek**filmdokumente zur ingenieurbaukunst**

Die **aut: mediathek** umfasst mittlerweile über 500 DVD- und VHS-Videos aus allen Filmgenres rund um Architektur, Stadt und Design und wird laufend erweitert. Eine digitale Datenbank mit einem Verzeichnis aller Filme steht im **aut** zur Verfügung.

Die Filme können während der Öffnungszeiten vor Ort betrachtet werden (max. 6 Personen gleichzeitig).

sponsored by Swarovski

Brücken, Straßen, Bahntrassen, Fabriken und Hochhäuser – technische Denkmale faszinieren nicht nur als innovative Ingenieurleistungen, sondern waren gerade im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert ein wesentlicher Motor für die Entwicklung der modernen Architektur. Seltene Video- und Filmdokumente zur Ingenieurbaukunst und Porträts führender Bauingenieure, die der Kurator Helmut Weihsmann für die **aut: mediathek** gesammelt hat, bieten einen Einblick in die „Beziehungsgeschichte“ von Baukunst und Bautechnik.

meilensteine der technik

bâtir – bauen in frankreich (Pierre Chenal, 1929) • **maillards brücken** (Heinz Emigholz, 1999) • **il girasole** (Christoh Schaub/Marcel Meili, 1995) • **maison de verre** (John Tchalenko, 1986) • **peter behrens** (Boris Penth, 1990) • **albert kahn – architekt der moderne** (Dieter Marcello, 1992) • **sir norman foster** (Mark Kidel, 1995) • **neubau vw dresden** (Thomas Tielsch/Niels Bolbrinker, 2003) • **frei otto – bauen wie die natur** (Walter Bittermann, 1985) • **frei otto im gespräch** (Werner Reuss, 2003) • **frei otto – von seifenblasen und zelten** (Louis Saul, 2005) • **ulrich mütter** (Margarete Fuchs, 2003) • **die reisen des santiago calatrava** (Christoph Schaub, 2000) • **herzog & de meuron – allianz arena** (Wolfgang

Ettlich, 2005) • **denkmäler der industriekultur** (Christian Romanowski, 1992) • **neues leben in alten fabrikhallen in vorarlberg** (Carina Jielg, 2006) • **mittenwaldbahn** (Heinz Cabas, 1999) • **150 jahre semmeringbahn** (Thomas Rilke, 2004) • **brenner-autobahn und europabrücke** (Heinz Cabas, 1999) • **brückenbauten in tirol (1938–2000)** • **kettenbrücke in budapest** (Viktor Stauder, 2001) • **großglockner hochalpenstraße** (© Grohag, 1936) • **quebec-brücke** (Wolfgang Katzke/Sophie Bernier, 2000) • **ganterbrücke von christian menn** (Viktor Stauder, 2003) • **göltzschthalbrücke** (Viktor Stauder, 2003) • **fritz leonhardt – der brückenbauer** (Martin Mühleis, 1989) • **nadel aus beton – stuttgarter fernsehturm** (Karin Atzenbeck, 2003) • **akashi-kaikyo-brücke** (Jessica Bassett, 2005) • **dach für olympia** (Jörg Moll, 2004) • **die geschichte der wolkenkratzer** (Rolf Stephan, 2004) • **skelett aus stahl – empire state building** (Marco Theuerkauf, 2003) • **visionen in beton und stahl** (Harry Kyle, 2003) • **wolkenkratzer und himmelstürmer** (Harry Kyle, 2003) • **baugiganten der zukunft** (Christian Mürau, 2004) • **taipeh 101** (Jörg-Daniel Hissen/Peter Moers, 2003) • **al-faisaliahtower in riad** (Alex West, 2005) • **brücken – meisterwerke aus bögen und Pfeilern** (Wolfram Kettner, 2005)

ausstellung

28. september bis 25. november

auf gebautem bauen im dialog mit historischer bausubstanz

veranstaltungsort

Archiv für Baukunst
Lois Welzenbacher Platz 1
6020 Innsbruck, 3. Stock

eröffnung

Mittwoch, 27. 09. 06, 19.00 Uhr

öffnungszeiten Di bis Fr 11.00 –
18.00 Uhr, Sa 11.00 – 16.00 Uhr

Eintritt frei

buch „auf gebautem bauen“

gesamtkonzept Susanne Waiz
in Zusammenarbeit mit Galerie
Lungomare, Bozen

redaktion Walter Gadner,
Magdalena Schmidt, Susanne
Waiz

erschienen 2005 im Folio Verlag,
Wien/Bozen

192 Seiten, zahlreiche Abbil-
dungen, Deutsch/Italienisch

isbn 3-85256-315-1
isbn 88-86857-59-4

„Auf Gebautem bauen – ob im Denkmalschutz oder allgemein im Bereich des historischen Erbes, beide sind letztlich Teil der zeitgenössischen Baukultur und Ausdruck des sich ändernden Verhältnisses zur Geschichte. Die Werte sind im Fluss der Generationen verrückbar, solange die Kontinuitätsuche als Wesensmerkmal bewahrt bleibt.“ (Walter Hauser)

Die im Archiv für Baukunst gezeigte Ausstellung präsentiert 19 Projekte aus Südtirol, die als Fallbeispiele für den Umgang mit dem Baubestand dienen: Visuell vermittelt durch großformatige Fotografien und vertieft durch Hörbilder zur Geschichte der Projekte wird ein poetischer Zugang zum Thema „Weiterbauen“ geschaffen. Indem Beispiele gezeigt werden, die für beide Bereiche vorbildlich sind, soll ein produktiver Diskurs zwischen Architektur und Denkmalpflege angeregt werden.



1

eine ausstellung mit projekten von

Walter Angonese • Gerd Bergmeister • Walter Dietl • Christoph Mayr Fingerle • Andreas Flora • Marlies Gasser • Klaus Hellweger • Thomas Höller • Klaus Kada • Christian Kapeller • Georg Klotzner • Gertrud Kofler • Gerhard Mahlknacht • Heinrich Mutschlechner • Peter Plattner • Markus Scherer • Luigi Scolari • Werner Tscholl • Susanne Waiz



2



3

- 1 Gasthaus zur Krone, Laas
Architektur: Walter Dietl & Jörg Hofer,
Foto René Riller
- 2 Friedhof, Luttach im Ahrntal,
Architektur: Mutschlechner & Mahlknacht,
Foto Günter R. Wett
- 3 Remise Mals,
Architektur: Walter Dietl,
Foto René Riller
- 4 Landesmuseum Schloss Tirol,
Dorf Tirol bei Meran,
Architektur: Scherer & Angonese, Klaus Hellweger,
Foto Klomfar + Partner

vortragsreihe im archiv für baukunst

mi	04. 10. 06	19.30 Uhr	klaus kada „Alt und Neu. Das Gebäude der EURAC, Europäische Akademie Bozen.“
do	12. 10. 06	19.30 Uhr	heinz tesar „Das Bodemuseum auf der Berliner Museumsinsel. Erneuerung von Ort, Gebäude und Ausstellung.“
mi	18. 10. 06	19.30 Uhr	herbert pfeiffer „Konservieren, Rekonstruieren, Erneuern.“
mi	25. 10. 06	18.00 Uhr	winfried nerdinger „Rekonstruktion – Attrappe oder sinnvolle Ergänzung?“
mi	08. 11. 06	19.30 Uhr	bernd euler-rolle „Moderne Denkmalpflege und moderne Architektur.“
mi	15. 11. 06	19.30 Uhr	johannes cramer „Additiv, reversibel, authentisch – Architektur im Bestand.“
mi	22. 11. 06	19.30 Uhr	uta hassler [Vortragstitel wird noch bekanntgegeben]



4

diskussion im aut do 9. november, 19.30 uhr

veranstaltungsort

aut. architektur und tirol

diskussion mit Hermann Czech
(Architekt, Wien), Bernd Euler-
Rolle (Bundesdenkmalamt, Linz),
Walter Hauser (Bundesdenkmal-
amt, Innsbruck), Hanno Schlögl
(Architekt, Innsbruck)
Gesprächsleitung: Arno Ritter

wandel und konstante mit hermann czech, bernd euler-rolle, walter hauser und hanno schlögl

„Jeder Entwurf, auch ein neuer, entsteht aus vielen, teilweise widersprüchlichen Gedankengängen. Dieses Netzwerk bleibt sichtbar, auch wenn die Dinge zum Einklang kommen; das macht die ästhetische ‚Informationsdichte‘ aus. Bei einem Umbau sind solche Informationen schon vorhanden; es wäre eine Verarmung, darauf zu verzichten.“ (Hermann Czech)

Ausgehend von einem Impulsreferat von Hermann Czech mit dem Titel „Gebäude sind Zeitmaschinen.“ (Wolfgang Mistelbauer) diskutieren

Denkmalpfleger und Architekten das Thema des Wandels in den historischen Zentren, wo der hohe Marktwert der Immobilien oft dazu führt, dass hinter den historischen Fassaden neue Strukturen entstehen.

ausstellung **heinz tesar: objekt notat text**

veranstaltungsort

Rabalderhaus
Winterstellergasse 9
6130 Schwaz

eröffnung

Dienstag, 12. 09. 06, 19.00 Uhr

ausstellungsdauer

13. September bis 26. Oktober

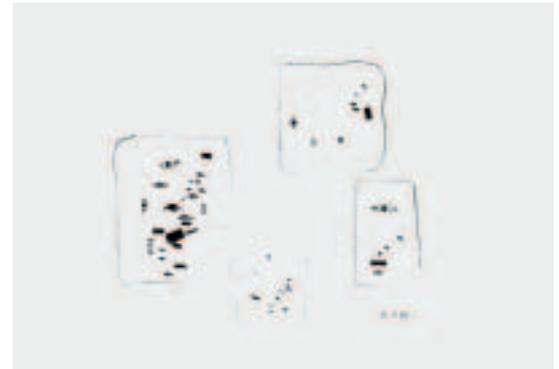
öffnungszeiten

Mi bis So 16.00 – 18.00 Uhr

Eintritt frei

Anlässlich der Fertigstellung des BTV Stadtforums in Innsbruck zeigt das Rabalderhaus in Schwaz die Ausstellung „Heinz Tesar – Objekt Notat Text“, die den Architekten auch abseits seines Schaffens als Baukünstler präsentiert. Der Architekt, Künstler und Literat Heinz Tesar wird als Persönlichkeit vorgestellt, deren Interesse am Sich-ausdrücken-Wollen fundamental ist – „... in der Sprache mit eigenwilligen Begriffen, dann in der Zeichnung, in der auch Begriffliches bearbeitet und transformiert wird, und schließlich im eigentlichen Medium des Bauens, was den Bereich vom Modell bis zur konkreten Verwirklichung betrifft“ (Friedrich Achleitner) – und dessen Arbeit in besonderem Maß davon geprägt ist, für die jeweilige Ausdrucksform das entsprechende Ausdrucksmittel zu finden.

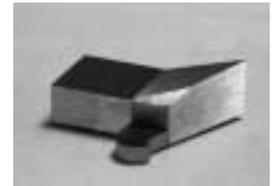
Neben Modellen, Objekten und Reliefs als zentrale Exponate gewährt die Ausstellung einen Einblick in Tesars Sammlung von Notaten – spontane Kommentare und Skizzen aus seinen Notizbüchern – und befasst sich mit seinem literarischen Schaffen. Die gezeigten Wortketten bzw. Worttürme und Schriftzeichen veranschaulichen das komplexe Verhältnis von Literatur, Graphik und Architektur im Schaffen von Heinz Tesar.



1



2



3

1 Figuren im Raum, Lithographie, 1997
2 Raumkörper und Klangwanne, Klangraum unter der Bahn, Bodemuseum Berlin, Modell, 2005
3 Studio Peer, Miniatur Stahlmodell, 1974 – 77
Fotos Atelier Tesar

lesung & gespräch **friedrich achleitner: und oder oder und**

di 19. 09. 06, 19.00 Uhr

veranstaltungsort

Rabalderhaus
Winterstellergasse 9
6130 Schwaz

Eine Veranstaltung des Literaturforums Schwaz in Zusammenarbeit mit dem Rabalderhaus im Rahmen der Klangspuren 06

Reservierung von Zählkarten:
Tel. 05242 73 5 82 oder
info@klangspuren.at

Friedrich Achleitner prägt als Architekturkritiker und Schriftsteller die österreichische Kulturszene seit fast fünfzig Jahren maßgeblich mit: Als Mitglied der legendären Wiener Gruppe um Konrad Bayer, Gerhard Rühm und H. C. Artmann schrieb er Dialektgedichte und konkrete Poesie; seine Bücher und Kritiken über die Baukunst begründeten eine neue Qualität in der Reflexion von Architektur.

Im Rabalderhaus liest Friedrich Achleitner aus seinem neuesten Buch „und oder oder und“. Im Anschluss daran führt Arno Ritter, Leiter des **aut. architektur und tirol**, mit dem Autor ein Gespräch.



1

1 Foto aut. architektur und tirol

vortrag **hugo dworzak: sind wir auf dem holzweg?**

mi 11. 10. 06, 18.30 Uhr

veranstaltungsort

Innsbrucker Messe, Halle 4a
6020 Innsbruck

Eine Veranstaltung von proHolz Tirol in Kooperation mit dem Holzbaulehrstuhl an der Universität Innsbruck und SPAR Österreichische Warenhandels-AG

Mit seinen Bauten weicht der Dornbirner Architekt Hugo Dworzak von der sonst üblichen Rationalität der Vorarlberger Szene ab. Seine Auffassung vom Gebäude als „techno-psycho-physisches Organ“ (Otto Kapfinger) lässt Objekte in forciert zeitgenössischem Ausdruck, immer aber unter dem Vorzeichen der Angemessenheit der Mittel und der Gebäudeökonomie entstehen. In seinem Vortrag „Sind wir auf dem Holzweg?“ wird Dworzak „Mögliches und Unmögliches in Holz“ thematisieren.

Gleichzeitig werden im Rahmen der Sonderausstellung „Holz ist genial“ bei der Innsbrucker Herbstmesse die Ergebnisse des interdisziplinären Studentenwettbewerbes „Marktwelten zwischen Holzstrukturen“ präsentiert – eine Kooperation von proHolz Tirol, dem Holzbaulehrstuhl an der Universität Innsbruck und SPAR Österreichische Warenhandels-AG.

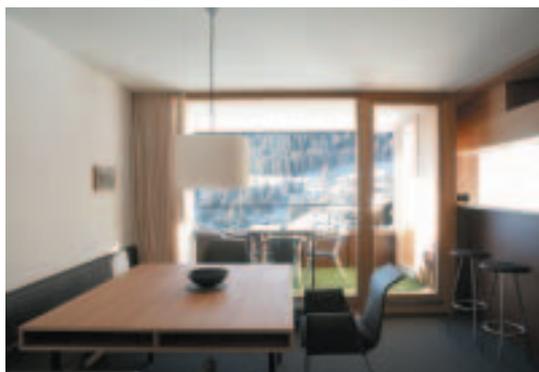
aut: dankt einrichtungshaus wetscher

weitere informationen

Einrichtungshaus Wetscher
6263 Fügen
Tel +43 (0)5288 600-0
Fax +43 (0)5288 600-69
moebel@wetscher.com
www.wetscher.com

Das Zillertaler Planungs- und Einrichtungshaus Wetscher – ein Familienunternehmen mit einer fast 100-jährigen Tradition – hat sich vor allem der Innenarchitektur und dem Möbelbau verschrieben. Als Entwicklungspartner für Inneneinrichtungen hat Wetscher in kreativer Zusammenarbeit mit Architekten einige innovative Projekte umgesetzt.

Seit Jahren unterstützt Wetscher als Sachsponsor die Arbeit von **aut. architektur und tirol** – im Zusammenhang mit dem Innenausbau unserer neuen Räumlichkeiten im Adambräu bzw. bei der „Möblierung“ verschiedener Ausstellungen. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und stellen Ihnen zwei Projekte des Unternehmens vor:



2



4



1



3

1, 3 Krischan Panoptikum, Innsbruck, Architektur: Giner + Wucherer, Innenausbau durch Wetscher (Beratung, Entwicklung, Ausführung und Abwicklung)

2, 4 Pezid Apartments, Serfaus Architektur: Giner + Wucherer, Wetscher als Entwicklungspartner für Einrichtungsdetails, Möbelhändler (Stühle, Tische), Innenausbau durch Wetscher Werkstätten

Fotos Günter Richard Wett

subventionsgeber

Bundeskanzleramt – Sektion für Kunstangelegenheiten

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Kultur

Stadt Innsbruck

Kammer der Architekten und
Ingenieurkonsulenten für Tirol
und Vorarlberg

jahrespartner

Fröschl Bau AG – Creativ Beton

HALOTECH LICHTFABRIK GmbH

D. Swarovski & Co.

Tourismusverband Innsbruck und
seine Feriendörfer

Einrichtungshaus Wetscher –
Bulthaup

sponsoren und förderer

Barth Innenausbau KG

Bene Büromöbel

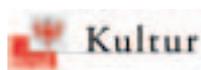
BRAU UNION Österreich AG

MPREIS WarenvertriebsgmbH

PORR AG

Sto GmbH

BUNDESKANZLERAMT KUNST



STADT INNSBRUCK

Arch4Ing



bulthaup



programmübersicht

do	21.09.06	19.00 Uhr	ausstellungseröffnung „Miller & Maranta: Werkschau“ vortrag Quintus Miller „Geschichten“
fr	22.09.06	14.15 Uhr 17.00 Uhr	kinderprogramm mit Exkursion „Der Wurm kommt ins Holz“ vor ort 76 Richard Freisinger und Hans Peter Gruber „Veranstaltungszentrum FoRum“, Rum
sa	23.09.06	11.00 Uhr	aut: door 1 „Rund ums Adambräu“ mit Angelika Schafferer
do	28.09.06	19.00 Uhr	führung durch die Ausstellung „Miller & Maranta“
fr	29.09.06	17.00 Uhr	vor ort 77 Heinz Tesar „BTV Stadtforum“, Innsbruck
sa	30.09.06	11.00 Uhr	aut: door 2 „Quer durch den Saggen“ mit Angelika Schafferer
fr	06.10.06	14.30 Uhr 17.00 Uhr	kinderprogramm mit Holzbau-Workshop „... und wir fangen an zu bauen“ vor ort 78 Arno Fessler und Anton Widauer „Baustelle Wohnbau Karmel-Areal“, Innsbruck
sa	07.10.06	18.00 Uhr 19.00 Uhr 21.00 Uhr	lange nacht der museen „ch im aut“ mit kulinarisch-kulturellen „specials“ aus der Schweiz führung durch die Ausstellung „Miller & Maranta“ mit Arno Ritter führung durch die Ausstellung „Miller & Maranta“ mit Arno Ritter
fr	13.10.06	19.00 Uhr	[typo]graphic Erik van Blokland „Old and New Type“
sa	14.10.06	11.00 Uhr	aut: door 3 „Hinüber nach Mühlau“ mit Angelika Schafferer
do	19.10.06	19.00 Uhr	vortrag ARTEC Architekten (Bettina Götz und Richard Manahl) „Die Bremer Stadtmusikanten und andere Wohnbaukonzepte“
sa	21.10.06	11.00 Uhr	vor ort 79 Baustellenführung „Leben am Tivoli“, Innsbruck
do	02.11.06	19.00 Uhr	führung durch die Ausstellung „Miller & Maranta“
do	09.11.06	13.45 Uhr 19.30 Uhr	kinderprogramm mit Exkursion „... dann wurde grün aus gelb und violett aus rot“ diskussion „Wandel und Konstante“ mit Hermann Czech, Walter Hauser, Hanno Schlögl und Bernd Euler-Rolle
fr	10.11.06	19.00 Uhr	dialoge Bart Lootsma und Roemer van Toorn „Kritisch und Postkritisch“ (Zwei Vorträge und ein Gespräch)
sa	11.11.06	11.00 Uhr	aut: brunch mit Einführung in die Ausstellung „Miller & Maranta“ ausstellungsende „Miller & Maranta“

impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
aut. architektur und tirol
im adambräu. lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
www.aut.cc, office@aut.cc
t + 43.512.57 15 67
f + 43.512.57 15 67 12

öffnungszeiten

di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

Redaktion: Claudia Wedekind,
Arno Ritter, Astrid Schöch
Typografisches Konzept:
Bohatsch Visual Communication
Satz: Claudia Wedekind
Erscheinungsort: Innsbruck
Druck: Tiroler Repro Druck, Innsbruck

aut: info
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S
ZVR-Zahl 29 93 16 789

vorschau

do	16.11.06	19.00 Uhr	auszeichnungen des landes tirol für neues bauen 2006 Preisverleihung und Ausstellungseröffnung
fr	24.11.06	17.30 Uhr	eröffnung „Premierentage 2006“ ausstellungseröffnung „Reinhart Morscher (1938–2004)“ Werkschau des Künstlers, Lehrers, Grafikers und Typographen

aut ist Mitbegründer der
Architektur Stiftung Österreich

Architektur Stiftung Österreich

